

WERNER RAASE Die historische Verantwortung der ganzen Welt im nationalen Befreiungskampf

Das weltweite Lager des Friedens unter Führung der mächtigen Sowjetunion befindet sich seit Monaten an den verschiedensten Abschnitten des Kampfes um den Frieden in einer kraftvollen Offensive. Das herausragende Ergebnis dieser Friedensoffensive war nach dem Abschluß des Waffenstillstandes in Korea ohne Zweifel die Berliner Außenministerkonferenz. Durch die klaren Vorschläge der sowjetischen Delegation unter Führung des Genossen Molotow zur Herbeiführung und Sicherung eines dauerhaften Friedens der Völker Europas und der Welt, zur Gewährleistung der nationalen Unabhängigkeit und Souveränität der Völker erhielten alle friedliebenden Menschen scharfe Waffen zum Kampf gegen die Kriegspläne der Imperialisten in die Hände. Diese Waffe gilt es jetzt im täglichen Kampf zu gebrauchen.

Eine besonders hohe Verantwortung in diesem Ringen der Völker Europas um die Herbeiführung eines dauerhaften Friedens hat das deutsche Volk, hat vor allem die deutsche Arbeiterklasse. Nodi während die Völker der Welt Tag für Tag voller Erwartung die Verhandlungen auf der Berliner Konferenz der vier Außenminister verfolgten, bereitete die imperialistische Bourgeoisie in Westdeutschland, assistiert von den rechten SPD- und DGB-Führern, einen neuen Anschlag gegen den Frieden vor. Die Adehauer-Clique hat inzwischen mit Hilfe ihrer ausgehaltenen Steigbügelhalter in der SPD- und DGB-Führung auch diesen Anschlag durchführen und am 26. Februar das volksfeindliche Wehrgesetz im Bonner Bundestag durchpeitschen können.

Die rechten Führer der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften in Westdeutschland haben wieder einmal die Interessen der deutschen Arbeiterklasse mit Füßen getreten, die historische Verantwortung des deutschen Proletariats mißachtet. Sie haben das erneute Angebot des Zentralkomitees unserer Partei zum gemeinsamen Kampf aller deutschen Arbeiter gegen den Militarismus im Brief des Zentralkomitees vom 15. Februar 1954 an den Parteivorstand und alle Mitglieder der SPD ignoriert. Die Ollenhauer, Carlo Schmidt, Freitag und Co. haben damit erneut eine große Schuld auf sich geladen.

Aber noch ist das Wehrgesetz ein Stück Papier. Noch stehen die waffenstarrenden Divisionen der westdeutschen Militaristen und ihrer amerikanischen Auftraggeber bloß in den Plänen des Blankschen Kriegsministeriums. Die deutsche Arbeiterklasse kann und muß verhindern, daß diese Pläne Wirklichkeit werden. Die Völker der Welt und besonders das internationale Proletariat erwarten mit Recht von der deutschen Arbeiterklasse, daß sie aus den letzten fünfzig Jahren der deutschen Geschichte endlich die entscheidenden Lehren zieht, daß sie im entschlossenen und einheitlichen Kampf den deutschen Militarismus, die Geißel des deutschen Volkes und der Völker Europas, in ganz Deutschland mit Stumpf und Stiel ausrottet.

Die historische Verantwortung für die Lösung dieser Aufgabe, die untrennbar mit einer demokratischen Wiedervereinigung Deutschlands verbunden ist, trägt die gesamte deutsche Arbeiterklasse gemeinsam. Sowohl die Arbeiter in Westdeutschland, als auch die Arbeiter in der

Deutschen Demokratischen Republik müssen alle ihre Kraft für die Lösung dieser Aufgabe einsetzen. Sie müssen dies tun, weil die Beseitigung des Militarismus in Westdeutschland ihren gemeinsamen sozialen und nationalen Interessen entspricht.

Zweifellos bestehen zwischen der Lage der Arbeiter in der Deutschen Demokratischen Republik und der Lage der Arbeiter in Westdeutschland große Unterschiede, vor allem in der sozialen Stellung der Arbeiter in den beiden Teilen Deutschlands. In Westdeutschland ist das Proletariat noch die vom Monopolkapitalismus ausgebeutete und beherrschte Klasse. In der Deutschen Demokratischen Republik ist die Arbeiterklasse im Bündnis mit den werktätigen Bauern die herrschende Klasse. Sie besitzt die entscheidenden Positionen der Wirtschaft und ist in der überwiegenden Mehrheit von der kapitalistischen Ausbeutung befreit.

Es gibt aber auch beträchtliche andere Unterschiede. Die Arbeiterklasse der Deutschen Demokratischen Republik wird von einer einheitlichen, marxistisch-leninistischen Kampfpartei geführt. Sie besitzt starke, einheitliche Gewerkschaften, die eine wirkliche Klassenkampforganisation sind. Immer enger schart sich die Arbeiterklasse um ihre Partei, die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, fühlt sich fest mit ihrer Regierung verbunden und schmiedet von Tag zu Tag das freundschaftliche Bündnis mit allen friedliebenden Völkern, vor allem mit der Sowjetunion, fester. In Westdeutschland dagegen besteht die Spaltung der Arbeiterklasse weiter. Große Teile der Arbeiterklasse stehen nach wie vor unter dem Einfluß opportunistischer Auffassungen und unterliegen deshalb vielfach den üblen Verleumdungen gegenüber der Deutschen Demokratischen Republik und der Sowjetunion.

Aus dieser Erkenntnis stellt das Zentralkomitee auch in seinem Brief an den Parteivorstand der SPD und an alle Mitglieder der SPD fest: „Wir wissen, daß vor allem die sozialdemokratisch und gewerkschaftlich organisierten Arbeiter deshalb Einwendungen gegen gesamtdeutsche Beratungen erheben, weil sie sich unter dem Einfluß einer amerikanisch geleiteten oder vom westdeutschen Monopolkapital abhängigen Presse, durch eine auch von der Führung der SPD und des DGB betriebene Hetze in eine feindliche Position gegen die Arbeiter- und Bauernmacht in der Deutschen Demokratischen Republik und gegen die sozialistische Sowjetunion haben drängen lassen.“ Das Zentralkomitee weist eindringlich auf die Notwendigkeit hin, mit dieser verleumderischen Hetze Schluß zu machen; denn diese Hetze widerspricht den gemeinsamen Interessen der deutschen Arbeiterklasse und hemmt ihren einheitlichen Kampf, entsprechend ihrer gemeinsamen historischen Verantwortung.

Die gemeinsamen Klasseninteressen der Arbeiter Ost- und Westdeutschlands

Diese Unterschiede werden weit überschattet von den großen gemeinsamen Interessen, die uns als Arbeiter und als Deutsche verbinden und einen. Dieses gemeinsame Interesse besteht in der Erhaltung des Friedens, in der